



**Bettina Hagedorn**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ [bettina.hagedorn@bundestag.de](mailto:bettina.hagedorn@bundestag.de)

# Pressemitteilung

---

Berlin, 13.01.2023

## **Bettina Hagedorn zu Besuch bei den Tafeln Fehmarn und Oldenburg!**

*(Im Anhang finden Sie zwei Fotos zur freien Verwendung)*

Insgesamt acht „Tafeln“ gibt es im Bundestagswahlkreis von Ostholstein und Nordstormarn – und alle acht besuchte Bettina Hagedorn zum Jahreswechsel, um das gewaltige ehrenamtliche Engagement der freiwillig Mitarbeitenden vor Ort zu würdigen und eine Lebensmittelsachspende in Höhe von 200 Euro an jede besuchte Tafel zu übergeben. In der Vorweihnachtswoche traf sie sich mit den freiwilligen Tafel-Teams in Eutin, Ahrensböök, Neustadt und Heiligenhafen und vier weitere Tafeln – Bad Schwartau, Reinfeld, Fehmarn und Oldenburg – standen in der zweiten Januarwoche auf ihrem „Programm“. Am 10. Januar beendete Bettina Hagedorn ihre „Tafel-Tour um 13:30 Uhr bei der Tafel auf Fehmarn und direkt danach folgte um 16 Uhr für zwei Stunden ihr Besuch in Oldenburg, nachdem sie sich zuvor bei Edeka-Jens in Heiligenhafen ihren PKW mit den vorbestellten Lebensmittelspenden von je 200 Euro voll beladen hatte.

Hagedorn: **„Die Tafeln in unserer Region leisten seit meist zwei Jahrzehnten kontinuierlich und rein ehrenamtlich organisiert Großartiges, aber seit März 2022 hat sich die Anzahl der bedürftigen Familien und Alleinstehenden mit den Geflüchteten aus der Ukraine um mindestens 50 Prozent erhöht, teilweise sogar verdoppelt. Und durch die Inflation und die steigenden Energiepreisen auch bei den Einheimischen die Not, den täglichen Bedarf für die Familie zu decken, leider steigt, spüren die Ehrenamtlichen bei den Tafeln einen wachsenden Druck, der sie an ihre Grenzen und teils darüber hinaus bringt. Gleichzeitig nehmen die Lebensmittelmengen, die von den Discountern und anderen Betrieben abgegeben werden, eher ab, so dass der Aufwand, genügend Lebensmittel**

an Bedürftige weitergeben zu können, gleichzeitig zunimmt. Mir ist es als langjähriges passives Mitglied von Tafeln daher sehr wichtig, dieses wertvolle Engagement einmal in den öffentlichen Blickpunkt zu rücken, da aus meiner Sicht einerseits der unschätzbare Einsatz von hunderten von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern allein in unserer Region leider oft zu wenig gewürdigt und teils durch die Kommunen nicht genügend unterstützt wird und ich mir andererseits ein persönliches Bild im Gespräch von den immer schwieriger werdenden Bedingungen vor Ort verschaffen wollte.“

Um 13:30 Uhr begrüßte die Vorsitzende der Tafel Fehmarn, Angelika Fleth, mit ihrer Helfer-Crew Bettina Hagedorn, die gemeinsam mit den SPD-Kollegen Heinz-Jürgen Fendt und André Steffen aus dem SPD-Ortsverein die Tafelausgabe in Burg mitten im aktiven Einsatz besuchte.

Hagedorn: „**Der resolute Einsatz von Angelika Fleth hat mich sehr beeindruckt, da Sie die ganze Arbeit mit nur 13 (!) Unterstützer\*innen unter allergrößten Herausforderungen großartig ‚am Laufen‘ hält. Im Vergleich zu meinen anderen Tafel-Besuchen in Ostholstein ist das eine vergleichsweise kleine Zahl von Ehrenamtlern, aber in den vorhandenen – leider nicht idealen – Räumlichkeiten wäre auch eine größere Anzahl von Helferinnen kaum gleichzeitig einsetzbar. Auch sie und ihr Helfer-Team wünschen sich darum vor allem geeignetere Räumlichkeiten zur Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen, denn der jetzige Standort am Friedhof ist aus vielen Gründen nicht optimal - z.B. sind die Räume nicht beheizt, während die dort freiwillig arbeitenden Frauen manchmal sechs bis sieben Stunden Lebensmittel sortieren, wegräumen und dann wiederum an wartende Kunden verteilen. Auch auf Fehmarn sind immer mehr Menschen auf die Hilfeleistungen der Tafel angewiesen. Im Jahr 2022 sind knapp 40 ukrainische Familien zu den anderen Bedürftigen hinzugekommen, sodass die Tafel Fehmarn mittlerweile bis zu 420 Personen wöchentlich mit Lebensmitteln versorgt. Die Tafeln leisten in allen Kommunen eine unschätzbare soziale Arbeit, die häufig zu wenig gewürdigt und unterstützt wird. Ich finde, dass unsere Kommunen die Verantwortung besser wahrnehmen müssen und sich um angemessene Arbeitsbedingungen für die vielen Ehrenamtler bei den Tafeln kümmern sollten. Das ist eine Frage des Respekts.“**

Der anschließende Besuch bei der Tafel in Oldenburg zeigte, dass deutlich professionellere und großzügigere Räumlichkeiten für die Tafel-Beschäftigten

deren Arbeitsbedingungen sehr erleichtern können. Die Tafel Oldenburg nutzt seit 2016 die Räumlichkeiten des DRK „Tür-an-Tür“ mit deren Kleiderstube.

**„Am Dienstag um 16 Uhr habe ich meinen vorerst letzten zweistündigen Tafelbesuch gemeinsam mit dem SPD-Ortsverein bei den Ehrenamtlern der Tafel in Oldenburg gemacht. Von den ersten beiden Vorsitzenden der Oldenburger Tafel, Jörg Zander und Hartwig Bauer, wurden wir über die Arbeit vor Ort ausführlich informiert. Nach vielen Jahren der katastrophalen Unterbringung der Tafel in einer ‚Bretterhütte‘ weiß das Tafel-Team seit 2016 besonders zu schätzen, dass die Räumlichkeiten gemeinsam mit der DRK-Kleiderkammer sowohl für die Anlieferung der Lebensmittel, die aufwendige Sortierung und Lagerung mit professioneller Kühlzelle und für die Ausgabe der Waren sehr gut nutzbar sind und es selbst Aufenthaltsräume für die verdienten Pausen der Ehrenamtler gibt. Aber auch in Oldenburg brauchen die Freiwilligen unbedingt mehr zuverlässige Unterstützer für ihre anstrengende Arbeit, denn mit derzeit 17 Mitarbeitenden hat die Oldenburger Tafel seit März 2022 wie alle anderen Tafeln erlebt, dass sich die Anzahl der Hilfebedürftigen durch die Geflüchteten aus der Ukraine um mindestens 40 Prozent erhöht und teilweise sogar verdoppelt hat. So versorgt die Oldenburger Tafel mittlerweile jede Woche rund 200 Personen, die sich auf knapp 90 Haushalte aufteilen. Über ein Drittel aller Bedürftigen, die Hilfe erhalten, sind Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, was ich als besonders alarmierend empfinde. Besonders gefreut hat mich, dass der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Lennart Maaß gemeinsam mit dem Fraktionsvorsitzenden Klaus Zorndt eine 500-Euro-Spende der SPD-Oldenburg im roten Sparschwein für die Tafelarbeit überreichte, damit die freiwillig Engagierten sich noch besser um all jene Familien und Alleinstehenden kümmern können, die ohne ihre Unterstützung nicht wirklich zurechtkommen würden. Gemeinsam haben wir ein großes DANKESCHÖN für dieses großartiges Engagement in Oldenburg ausgesprochen.“**

Beim Tafelbesuch in Reinfeld am Tag zuvor erfuhr Bettina Hagedorn vom 1. stellvertretenden SPD-Kreispräsidenten Heinz Hartmann, dass der Kreis Stormarn 2023 die Arbeit seiner neun Tafeln mit 100.000 Euro unterstützen wird. Zum Vergleich: in Ostholstein wurde - erst auf Antrag der SPD-Kreistagsfraktion – immerhin ein Drittel dieser Summe bewilligt: 35.000 Euro stehen zur Unterstützung der Tafelarbeit für 2023 im Kreishaushalt bereit.